



Schulinterner Lehrplan im Fach Pädagogik

Stand: Februar 2026

Comenius-Gymnasium Datteln
Südring 150
45711 Datteln



Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT.....	3
1.1 DAS COMENIUS-GYMNASIUM.....	3
1.2 DIE FACHLICHE PROFILIERUNG DER SCHULE.....	3
1.3 DIE FACHGRUPPE PÄDAGOGIK AM COMENIUS-GYMNASIUM.....	4
1.3.1 FUNKTIONEN UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS.....	4
1.3.2 VERFÜGBARE RESSOURCEN.....	5
1.3.3 FUNKTIONSIHABER DER FACHGRUPPE.....	5
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT.....	6
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN.....	6
2.1.1 EINFÜHRUNGSPHASE.....	6
2.1.2 QUALIFIKATIONSPHASE I.....	16
2.1.3 QUALIFIKATIONSPHASE II.....	31
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT.....	41
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG.....	44
2.3.1 FORM UND BEWERTUNG VON KLAUSUREN.....	44
2.3.2 FACHARBEIT.....	46
2.3.3 FORMEN UND BEWERTUNG IM BEREICH DER SONSTIGEN MITARBEIT.....	46
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL.....	53
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN.....	53
3.1 BEZUG ZU DEN RAHMENVORGABEN DES MEDIENKOMPETENZRAHMENS.....	53
3.2 BEZUG ZU DEN RAHMENVORGABEN VERBRAUCHERBILDUNG AN SCHULEN.....	55
4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	56



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Das Comenius-Gymnasium

Das Comenius-Gymnasium Datteln ist das einzige Gymnasium der Stadt und wird von rund 750 Schülerinnen und Schülern besucht. Es verfügt über zwei Standorte: Die Erprobungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) befindet sich am Hagemer Kirchweg, während die Jahrgänge 7 bis Q2 im Hauptgebäude am Südring unterrichtet werden.

Die Schule trägt den Namen Johann Amos Comenius, der als Begründer einer ganzheitlichen Bildung gilt. Sein Verständnis von Lernen mit Kopf, Herz und Hand sowie die Verbindung von Wissen, Werteorientierung und Lebenspraxis prägen bis heute die Arbeit am Gymnasium.

Das Comenius-Gymnasium versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung und respektvolles Miteinander zentrale Grundlagen sind. Schülerinnen und Schüler sollen zu eigenständigem und verantwortungsvollem Handeln befähigt und zugleich bestmöglich auf Studium, Beruf und ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet werden. Dabei spielen Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers eine besondere Rolle: Fahrten, Austauschprogramme und internationale Begegnungen sind fester Bestandteil des Schulprogramms und bieten wertvolle Gelegenheiten, neue Perspektiven zu gewinnen und Gemeinschaft zu erleben.

Neben der fachlichen Bildung bis zum Abitur sind auch überfachliche Kompetenzen von Bedeutung. Der Umgang mit Fehlern wird als Lernchance verstanden, und zahlreiche Projekte stärken das soziale Miteinander.

1.2 Die fachliche Profilierung der Schule

Sprachliches Profil:

Das Comenius-Gymnasium bietet Englisch, Latein, Französisch und Spanisch als Fremdsprachen an. Ergänzt wird der Unterricht durch ein breites Austausch- und Fahrtenprogramm nach England, Frankreich, Spanien und Polen sowie durch Erasmus+-Projekte. Fahrten, Sprachbegegnungen und internationale Praktika fördern die interkulturelle Kompetenz und tragen dazu bei, die Welt aktiv mitzugestalten – ganz im Sinne von Comenius' Vorstellung einer Bildung, die über Grenzen hinausreicht. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler internationale Sprachzertifikate wie das Cambridge Certificate (CAE) oder DELF erwerben.

Naturwissenschaftliches Profil (MINT):

Unsere Schule legt besonderen Wert auf die Förderung naturwissenschaftlicher Interessen. In der Oberstufe werden Grund- und Leistungskurse in Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik angeboten, zum Teil in Kooperation mit dem Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick. Arbeitsgemeinschaften wie Jugend-forscht-AG, Physik-AG und Technik-AG bieten zusätzliche Lernmöglichkeiten. Wettbewerbe wie die Mathematik-Olympiade,



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

„BioLogisch“ oder „Jugend forscht“ gehören fest zum Schulleben. Kooperationen mit außerschulischen Lernorten, etwa dem X-Lab Göttingen oder dem Zdi-Zentrum in Marl, vertiefen die praktische Arbeit. Hier zeigt sich Comenius' Gedanke des Lernens durch eigene Erfahrung und praktisches Tun besonders deutlich.

Künstlerisch-musisches Profil:

Im künstlerischen Bereich stehen die Bläserklassen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Mittelpunkt, in denen Schülerinnen und Schüler musikalische Begabungen entwickeln können. Später besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Comenius Concert Band, in der Rockband, in dem Chor ComMelody oder in vokalinstrumentalpraktischen Kursen der Oberstufe. Darüber hinaus bereichern Theater- und Kunstprojekte – wie „Darstellen und Gestalten“ oder „Kunst im Garten“ – das Schulleben. Kooperationen mit den Partnern aus der Region (z.B. Katielli-Theater) sowie regelmäßige Lesungen durch den Buchclub „ComBookies“ erweitern das kulturelle Angebot. Die Förderung von Kreativität, Ausdruckskraft und kultureller Teilhabe entspricht dem humanistischen Anspruch des Namensgebers, Bildung als ganzheitlichen Prozess zu verstehen.

Gesellschaftswissenschaftliches Profil:

Auch im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich bietet das Comenius-Gymnasium ein breites Spektrum. Projekte zur Erinnerungskultur und Gedenkstättenfahrten sind fest verankert. Mit Angeboten wie *Jugend debattiert* oder dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre Meinung zu vertreten, kritisch zu denken und Verantwortung in einer pluralen Gesellschaft zu übernehmen. Diese Schwerpunkte spiegeln Comenius' Verständnis wider, dass Bildung immer auch Erziehung zu Menschlichkeit, Gerechtigkeit und aktiver Teilhabe bedeutet.

1.3 Die Fachgruppe Pädagogik am Comenius-Gymnasium

1.3.1 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Das Comenius-Gymnasium bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben anderen Gesellschaftswissenschaften auch das Fach Pädagogik zu erlernen. Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Pädagogik in der gymnasialen Oberstufe drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule aus und ist somit Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Neben der produktiven und rezeptiven Förderung sprachlicher und wissenschaftspropädeutischer Fähigkeiten, die optimale Ausgangschancen für eine sich an die Schullaufbahn anschließende Lehr- und Studienzzeit bieten soll, liegt ein besonderes Augenmerk des Faches auch in der Förderung personaler und sozialer Kompetenzen, die eine wichtige Rolle im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfüllen.

Definiert man als übergeordnete Aufgabe die Befähigung zur kritischen Teilhabe nicht nur am kulturellen, sondern überhaupt am demokratischen Diskurs, so ergeben sich daraus notwendigerweise allgemeine bildungspolitische Ziele. Fachlich folgt daraus neben der Kenntnis wissenschaftlicher Theorien auch die Reflexion von eigenen und fremden Verhaltensweisen in sozialen und moralischen Kontexten, die eine Basis für eine Identität in



COMENIUS
unserer multikulturellen Gesellschaft bieten. Die Bildung der Schülerpersönlichkeit ist somit untrennbar an fachliche Themen und Inhalte geknüpft. Um diese Ziele erreichen zu können, werden im Fach Pädagogik unterschiedlichste Kompetenzbereiche gefördert.

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Pädagogik verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart: Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Pädagogik sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des schulischen Fremdsprachenunterrichts. Verantwortlich für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Pädagogik sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne das ganze Team. Es verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

1.3.2 Verfügbare Ressourcen

Der Pädagogikunterricht wird in der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

Einführungsphase:	Pädagogik GK	3 Wochenstunden
Qualifikationsphase I:	Pädagogik GK	3 Wochenstunden
	Pädagogik LK	5 Wochenstunden
Qualifikationsphase II:	Pädagogik GK	3 Wochenstunden
	Pädagogik LK	5 Wochenstunden

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe II gelten die Kernlehrpläne Erziehungswissenschaft für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule). Der Pädagogikunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

1.3.3 Funktionsinhaber der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: M. Rosenberg

Stellvertreterin: Y. Eifert

Ansprechpartner für die Homepage: M. Rosenberg



2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkraft jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt hier, dass im Rahmen der Unterrichtsvorhaben, unter Berücksichtigung der geltenden aktuellen Abiturvorgaben, insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Einführungsphase

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: Der Mensch wird zum Menschen durch Erziehung - *Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
Konfrontation mit dem Phänomen von „Wolfskindern“ oder anderen Extrembeispielen von „Nichterziehung“ Entwicklung eines Leitfragenkatalogs Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundannahmen / Anlage-Umwelt Debatte Was brauchen kleine Kinder? Was passiert bei unzulänglicher Erziehung? Wissenschaftliche Erkenntnis-sicherung Rückblick: Klärung des	Sachkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben und erklären erziehungswissenschaftlich relevante Phänomene (SK3) ➤ erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter (SK) ➤ ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen (SK) ➤ stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar (SK) ➤ erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien und Fachbegriffe dar (SK), konkret: Erziehung, Erziehungsfähigkeit, Erziehungsbedürftigkeit, Erziehungsnotwendigkeit, normalisierte Frühgeburt, Nesthocker, Nestflüchter Handlungskompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen (HK4) 	Phoenix Bd. 1 für die Einführungsphase Mögliche Filme: Der Wolfsjunge Kaspar Hauser Helen Keller Nell biologische Perspektive: Portmann, Gehlen PP Heft 2 pädagogische Perspektive: Roth psychologische Perspektive: Spitz Hospitalismusforschung



<p>pädagogischen Grundverständnisses</p>	<p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4) ➤ beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6) ➤ beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen (UK) ➤ beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen (UK) ➤ beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen (UK) ➤ bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen (UK) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) ➤ analysieren unter Anleitung Filme, Texte und Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) 	
--	---	--

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: Worum es geht – Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Was ist das? - Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation – Definition und Abgrenzung der Fachbegriffe</p> <p>Weiterführende Auseinander-setzung mit dem Erziehungsbegriff</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5) ➤ erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation (SK) ➤ stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar(SK) ➤ beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation 	<p>Phoenix Bd. 1 für die Einführungsphase</p> <p>Zum Erziehungsbegriff: Texte und Meinungen von Bueb Kursbuch EW</p> <p>Zum Bildungsbegriff: Texte von Bueb,</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

<p>Thesen und Meinungen zum Bildungsbegriff</p> <p>Thesen und Meinungen zum Sozialisationsbegriff / die Rolle der Schule beim Sozialisationsprozess</p> <p>Thesen und Meinungen zum Enkulturationsbegriff</p> <p>In welchem (pädagogischen) Verhältnis stehen Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation?</p> <p>An welchen Orten wird erzieherisch gehandelt? (Bildungsinstitutionen und Familie)</p>	<p>und Enkulturation (SK)</p> <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK2) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen (UK) ➤ beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation (UK) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1) ➤ erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2) ➤ ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) ➤ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK5) ➤ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) ➤ werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8) ➤ erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12) 	<p>Gardner, Gudjons Kursbuch EW</p> <p>Zum Sozialisationsbegriff : Hentig Kursbuch EW</p> <p>Expertenbefragung zum Thema „An welchen Orten wird erzieherisch gehandelt“?</p>
---	--	--



**Thema: Erziehverhalten und Erziehungsstile als Grundmuster pädagogischen Verhaltens:
Erziehungsstile / Erziehungsziele**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Erziehungsstil- forschung - eine Lösung?</p> <p>Was sind Erziehungsstile? Welche gibt es?</p> <p>Welche Formen erzieherischen Handelns gibt es?</p> <p>Welche Erziehungsziele sollten verfolgt werden? (hier möglich: Unterscheidung Erziehungsziele für Jungen und Mädchen)</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) ➤ vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) ➤ erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse (SK) ➤ stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar (SK) ➤ ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander (SK) ➤ stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar (SK) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1) ➤ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) ➤ beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) ➤ beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen 	<p>Phoenix Bd. 1 für die Einführungsphase</p> <p>Permissive, autoritäre und demokratische Erziehung Phoenix Bd.1</p> <p>Das Typenkonzept von Lewin PP Heft 2</p> <p>Das Dimensionskonzept von Tausch / Tausch PP Heft 2</p> <p>Kritik der Typenkonzepte PP Heft 2</p> <p>Der autoritative Erziehungsstil (Urs Fuhrer), PP Heft 2</p> <p>Formen erzieherischen Handelns z. B.: Behüten und Freigeben / Andreas Flittner; PP Heft 2</p> <p>Fünf Säulen entwicklungsfördernder Erziehung Sigrid Tschöpe-Scheffler, Phoenix, Bd. 1</p> <p>Medien:</p>

	<p>Akteure(UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen (UK) ➤ beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele (UK) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7) ➤ analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9) ➤ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) ➤ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) 	<p>z.B. der interaktive Elterncoach „Freiheit in Grenzen“ Film: Good enough parents</p>
--	--	---

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Unterrichtsvorhaben 4:

Thema: Erziehung früher und heute – Erziehungsziel im historischen und kulturellen Kontext

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Erziehung in den 50er-Jahren</p> <p>Erziehung in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Inter- und intrakulturelle Entwicklungen als Herausforderung für erzieherisches Handeln</p> <p>Rollenverständnis von Mann und Frau</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen Erziehung</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben und erklären den Einfluss gesellschaftlicher Rahmenbedingungen der 50er-Jahre auf Erziehung und Bildung an elementaren Phänomenen (SK3) ➤ vergleichen die geänderten Ansprüche an pädagogisches Handeln mit denen der 50er-Jahre (SK6) ➤ erkennen und deuten unter Anleitung zentrale gesellschaftliche Veränderungen und ihre Auswirkungen auf die Anforderungen an erzieherisches Handeln (SK) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen durch Simulation typische Erziehungssituationen der 50er-Jahre vergleichbaren aktuellen Situationen gegenüber (HK2) 	<p>Phoenix Bd. 1 für die Einführungsphase</p> <p>Filme: „Denn sie wissen nicht, was sie tun“, „Das Wunder von Bern“ Oral History, Zeitzeugen Jugendzeitschriften; Musikbeispiele</p> <p>Enzensberger: „Aussichten auf den Bürgerkrieg“; Vergleich mit Gaarder: „Wir</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln im Rollenspiel Handlungsmöglichkeiten zur Lösung inter- und intrakultureller Konflikte im schulischen Miteinander (HK3) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen im Ansatz Möglichkeiten und Grenzen von Erziehung angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft (UK) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren Originalquellen (Fotos, Filme, Zeitschriftentexte, Musik) aus den 50er-Jahren mithilfe hermeneutischer Methoden (MK6) ➤ wenden das Verfahren der Zeitzeugenbefragung an ➤ führen Expertenbefragungen durch und werten sie aus (MK2) 	<p>leben in einer Einheitskultur“ Kursbuch EW</p> <p>Moscheebesuch; Kontakt mit türkischem Kulturverein; Befragung von Vertretern des Jugendamts oder der Schulsozialarbeiter; Hartmut von Hentig, „Sich gegenseitig respektieren...“ Kursbuch EW</p>
--	--	---

Inhaltsfeld 2 Lernen und Erziehung:

Unterrichtsvorhaben 5:

Thema: Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen: Was im Unterricht über „Lernen“ alles gelernt werden soll – *Ein erster Ausblick auf Lernprozesse*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Positionierung zu der Behauptung Watsons, er könne aus gesunden Kindern Ärzte, Anwälte, Künstler nach seinem Belieben formen</p> <p>eigene Erfahrungen mit Lernen formulieren und in Ansätzen bewerten</p> <p>Definition des Begriffs „Lernen“</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen (SK) ➤ beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen (SK) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen; konkret: eigene Lernpläne entwickeln (HK1) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1) ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) 	<p>Phoenix Bd. 1 für die Einführungsphase</p> <p>biografische Perspektive PP Heft 2</p> <p>biografisches Schreiben ABI-BOX</p> <p>Lerntypen Lerntypentests, Kursbuch EW Internet</p>

**Inhaltsfeld 2 Lernen und Erziehung:
Unterrichtsvorhaben 6:**

**Thema: Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln: Wie wird gelernt?
- Zugänge zu gängigen Lerntheorien (klassische und operante Konditionierung, Imitationslernen) und ihre pädagogische Relevanz**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
Klassische Konditionierung Operante Konditionierung Lernen am Modell (hier möglich: Unterschiede Jungen vs. Mädchen?)	Sachkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses (SK) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar (SK) ➤ erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von Konditionierungsarten (SK) Handlungskompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen Auf Lernprozesse (HK2) Urteilskompetenzen: beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung (UK) Methodenkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK1) ➤ analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) 	Phoenix Bd. 1 für die Einführungsphase Skinnerscher Versuch Der Fall Eva G Verhaltenstherapie Das Erziehungskonzept Triple P/ Die Super-Nanny Das klassische Laborexperiment von Bandura Der Erziehende- ein Vorbild? Phasen des Modellernens Medien und Lernen z.B. Gewalt im Fernsehen Phoenix, Bd. 1 PP, Heft 2 Kursbuch EW



Thema: Lerntheorien und ihre Implikation für pädagogisches Handeln / Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen / Einsichten - kognitionspsychologische – und neurobiologische Erkenntnisse und ihre pädagogische Relevanz

Unterrichts-sequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Lernen aus der Perspektive der Neurowissenschaften</p> <p>Wie Kinder das „Denken lernen“ (Piaget)</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3) ➤ ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) ➤ stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar (SK) ➤ stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar (SK) ➤ erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens (SK) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK1) ➤ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK4) <p>Urteilkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ beurteilen einfache erziehungswissenschaftliche relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus der Perspektive verschiedener beteiligter Akteure (UK3) ➤ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4) ➤ beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure (UK) ➤ beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und Neurobiologie (UK) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere 	<p>Phoenix Bd. 1 für die Einführungs-phase</p> <p>Wie das Gehirn arbeitet Filme: Vester: Denken, Lernen, Vergessen - Manfred Spitzer: Das Gehirn lernt immer</p> <p>Lernen als Nürnberger Trichter Phoenix, Bd. 1 PP Heft 2 oder Kursbuch EW oder ABI-Box</p> <p>Fachbegriffe Piaget: Assimilation, Akkomodation, Äquilibration, Adaptation</p> <p>Phoenix Bd. 2 oder Kursbuch EW</p>

	<p>Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9) ➤ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) ➤ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) 	
--	--	--

Inhaltsfeld 2 Lernen und Erziehung:

Unterrichtsvorhaben 8:

Thema: Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen / Inklusion - Von pädagogischen Konsequenzen aus der Reflexion über Lernen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Lebendiges Lernen in der Schule</p> <p>Lernen im erziehenden Unterricht</p> <p>Lernmotivation verstehen und fördern</p> <p>Strafe im Erziehungsprozess</p> <p>Begabung und Bildung</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar (SK5) ➤ vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) ➤ beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen (SK) ➤ beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN - Behindertenrechtskonvention <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) ➤ entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK2) ➤ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) <p>Urteilkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) ➤ beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6) 	<p>Motiviertes Lernen Projektlernen</p> <p>Kooperatives Lernen Individualisiertes Lernen ABI-BOX, Lernen und Computer</p> <p>Intelligenz-forschung</p> <p>Hochbegabung und kognitive Beeinträchtigungen</p> <p>Film: „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ (Kurzfilme des Schulministeriums NRW)</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)➤ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)➤ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)➤ analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9)➤ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10)➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)	
--	---	--



COMENIUS

2.1.2 Qualifikationsphase I

Q1 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: Pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Besonderheiten der Persönlichkeits-bildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung unter Berücksichtigung von Modellen psychosexueller und psychosozialer Entwicklung (u.a. psychischer Apparat nach S. Freud, ausgewählte Abwehrmechanismen)</p> <p>Stufenmodell nach E. Erikson Psychosoziales Modell</p> <p>Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation in der Familie an ausgewählten Beispielen</p> <p>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (SK3) ➤ erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht (SK2) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK4) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation (UK2) ➤ beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (UK3) ➤ beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten (UK3) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) ➤ ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) ➤ analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK12) 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>Musikbeispiele: z.B. „Jein“ von Fettes Brot (psychischer Apparat)</p> <p>ABI-Box 3</p> <p>PP Heft 3</p> <p>PP Heft 4</p> <p>AB „Die Entstehung psychischer Störung / Fehlformen in der Erziehung“ (Ordner Pädagogik)</p> <p>AB Fallgeschichte „Traumziel Familie“ (Erikson)</p> <p>R. Spitz: Bindungstheorie (Ordner Pädagogik)</p> <p>AB Hospitalismusforschung (Ordner Pädagogik)</p> <p>außerschulische Bezüge: z.B. Befragung von Vertretern des Jugendamts</p>

Q1 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Grundbegriffe</p> <p>Kindliches Denken</p> <p>Entstehung kognitiver Strukturen,</p> <p>Assimilation, Akkommodation, Äquilibration</p> <p>Die Stufenlehre</p> <p>Thesen zum Aufbau kognitiver Strukturen durch entdeckendes Lernen</p> <p>Piagets Spieltheorie Wie stellt sich Piaget eine gute Schule vor?</p> <p>Kritische Würdigung</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar ➤ erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2) ➤ vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit(SK6) ➤ beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) ➤ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) ➤ beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ urteilen zwischen Sach- und Werturteil (UK4) ➤ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK6) ➤ beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten ➤ erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>ABI-Box 3</p> <p>PP Heft 3</p> <p>Kursbuch EW, Phoenix Bd. 1</p>



	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) ➤ wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an 	
--	---	--

Q1 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung)

Unterrichtsvorhaben 3:

Thema: Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Konzepte der Moralerziehung: Wertübertragung Werterhellung Wertentwicklung Wertkommunikation</p> <p>Wie erzieht man zu moralischem Handeln?</p> <p>Moralische Erziehung als Ausbildung von Reflexionsfähigkeit</p> <p>Das Stufenmodell Kohlbergs mit Beispiel</p> <p>Ist Tugend lehrbar?</p> <p>Die Bedeutung der „Werte“ bei der Moralerziehung</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive ➤ erarbeiten das Modell der moralischen Entwicklung nach L. Kohlberg ➤ setzen sich mit dem Ansatz des „Just-Community-Konzeptes“ auseinander <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) ➤ entwickeln ansatzweise Möglichkeiten moralischen Handelns aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure ➤ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen moralischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK6) 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>PP Heft 5</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>Kursbuch EW / PP Heft 5</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>PP Heft 5</p> <p>Kursbuch EW / PP</p>

<p>Das „Just-Community-Konzept“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen Dilemmata-Situationen hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure ➤ beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Moralentwicklung unter pädagogischen Aspekten <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) ➤ stellen die verschiedenen Modelle der Moralentwicklung anschaulich gegenüber ➤ analysieren Texte, insbesondere Dilemmata-Situationen, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung ➤ ermitteln aus dem „Just-Community-Konzept“ explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen 	
-------------------------------------	--	--

Q1 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Erziehung in der Familie)

Unterrichtsvorhaben 4:

Thema: Sozialisation als Rollenlernen im Modell des symbolischen Interaktionismus nach G.H. Mead

Unterrichts-sequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Die Aspekte frühkindlicher Bildung: Bildung als Selbstbildung, Bildung durch Experimentieren</p> <p>Die pädagogische Bedeutung des Spiels</p> <p>Das Spiel in den ersten Lebensjahren</p> <p>Die Funktionen des Kinderspiels (hier ggf. möglich:</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ beschreiben die zentralen Aspekte von Gerd E. Schäfers Modellen sprachlicher Entwicklung und zur Bedeutung des Spiels und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) ➤ vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien und 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>PP Heft 3</p> <p>PP Heft 3</p> <p>ABI-Box 3</p> <p>ABI-Box 3</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

<p>Genderthematik)</p> <p>Die Bedeutung des Spiels bei G.H. Mead</p> <p>Das Rollenkonzept des soziologischen Interaktionismus nach L. Krappmann: Wer bin ich? – und wenn ja, wie viele? Identität unter quantitativer und qualitativer Perspektive</p> <p>Optional: Das Erlernen der Sprache</p> <p>Der Spracherwerb als frühes Erfahrungslernen</p> <p>Die pädagogische Würdigung des Ansatzes von Gerd E. Schäfer</p> <p>Die Förderung in Kindertagesstätten</p>	<p>Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von kindlichen Bildungsprozessen unter pädagogischen Aspekten <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren differenziert Texte und Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) ➤ wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisbildung und Urteilsbildung an (MK14) 	<p>Kursbuch EW</p> <p>Kursbuch EW ABI-Box 4 Hier insbesondere „play“ und „game“</p> <p>identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann (Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung, Empathie) (Stark Verlag / KB EW</p> <p>PP Heft 3 Kursbuch EW</p> <p>ABI-Box 3 (Sprache als sensorisches, kommunikatives, emotionales, soziokulturelles etc. System)</p> <p>Abiturtraining EW</p> <p>ABI-Box 3</p> <p>Evtl. Besuch einer KiTa</p>
---	--	---



COMENIUS
Q1 Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Erziehung in der Familie)

Unterrichtsvorhaben 5:

Thema: Familie systemisch betrachtet - pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Stierlin, Schlippe, Schweitzer (nur Leistungskurs)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Familie und Identität: Familiäre Konfigurationen und die Notwendigkeit und Ambivalenz von Ablösungsprozessen erkennen und beschreiben</p> <p>Grundlagen der systemischen Therapie erarbeiten und an einem Fallbeispiel konkretisieren</p> <p>Individuation und Familie: - Die wechselseitige Bedingtheit der Individuation der Familienmitglieder erkennen und Konsequenzen für entwicklungsförderndes Verhalten ableiten - Merkmale und Folgen von Ablösungsprozessen erarbeiten und Möglichkeiten und Grenzen entwicklungsfördernden Erziehverhaltens verdeutlichen. - Konfliktpotenziale und Gefahren des Scheiterns der Ablösung bestimmen und kritisch erörtern.</p> <p>Durchführung einer</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären die systemische Sicht auf Familie(SK3) ➤ erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Jugendalter im familiären Bereich (SK8) ➤ beschreiben die zentralen Aspekte systemischer Therapie(aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (SK1) ➤ beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung (SK4) ➤ stellen Sachverhalte, Theorien und Modelle detailliert dar und erläutern sie (SK2) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK5) ➤ vergleichen differenziert die Ansprüche (...) von Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erproben Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) ➤ entwickeln simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation (UK2) ➤ beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Entwicklungsmöglichkeiten (UK3) ➤ erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (UK6) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren differenzierter Texte, insbesondere 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>Abi-Box 4,PP Heft 4 „Verstrickung“ und /oder „Ausstoßung“ (Stierlin), Bildungskonfigurationen- die pädagogische Perspektive auf Familie</p> <p>Abi-Box 4; Kursbuch EW PP Heft 4</p> <p>Stierlin /Weber Abi-Box 4</p> <p>Stierlin Abi-Box 4</p> <p>Abi-Box 4</p> <p>Abi-Box 4, Methode: fachmethodisch konsequente Fallanalyse nach Laska; mögl.:</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

<p>Fallanalyse aus systemischer Sicht am Beispiel zu möglichen Ursachen der Entstehung von Magersucht</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen systemischer Therapie erkennen und unter pädagogischer Perspektive bewerten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systemisches Fragen - Der Beratungsprozess als engagierter Austausch von Wirklichkeitsbeschreibungen - Perspektiven entwickeln für veränderte Wirklichkeitsdefinitionen der in der Fallanalyse untersuchten Familie - Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen der Förderung von Entwicklungsprozessen mithilfe systemtherapeutischer Techniken - Beurteilung systemtherapeutischer Techniken unter pädagogische Perspektive 	<p>Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</p>	<p>Standbild (Rogal)</p> <p>Fall Janine Kursbuch EW Fall Beate</p> <p>Abi-Box 4; Systemisches Fragen: Möglichkeitskonstruktion: lösungs- und problemorientiertes Fragen/ Wirklichkeitskonstruktion: Fragen zum Auftrags- und Problemkontext</p> <p>Kursbuch EW (Systemisches Fragen: Schlippe/Schweitzer)</p> <p>Abi-Box 4; KB EW Lämmle/Reinlaßöder: Essstörungen aus systemischer Sicht</p> <p>Abi-Box 4; Schlippe PP Heft 4, familiäre Rahmenbedingungen für Gewalt in der Familie</p> <p>Abi-Box 4</p>
--	---	---

Q1 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3 und 4: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung; Identität

Unterrichtsvorhaben 6:

Thema: Interdependenzen von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung

Unterrichts-sequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogen e Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Einstieg: Spagat zwischen Anpassung und Einmaligkeit – Identitätsarbeit</p> <p>Entwicklung von Leitfragen</p> <p>Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann</p> <p>Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</p> <p>Der Zusammenhang von Entwicklungsaufgaben und Ich-Identität</p> <p>Bedeutung unterschiedlicher Ressourcen zur produktiven Lebensbewältigung und Entwicklung von Autonomie</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien (detailliert, LK) dar und erläutern sie (SK 2) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten (differenziert, LK) dar ➤ beschreiben die zentralen Aspekte des sozialisationstheoretischen Ansatzes Hurrelmanns und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive ➤ erarbeiten die Bedeutung von Entwicklungsaufgaben und die zu ihrer Bewältigung notwendigen Ressourcen ➤ benennen Merkmale einer gelungenen Persönlichkeitsbildung und erörtern pädagogische Wirkfaktoren ➤ erläutern die Funktion von Medien als Sozialisationsagentur und Teil der produktiv zu verarbeitenden Realität im Kontext der Identitätsbildung im Jugendalter <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben (vielfältige, LK) Handlungsmöglichkeiten auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) ➤ vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) ➤ können Prozesse der Persönlichkeitsbildung unter analytischer Perspektive betrachten und förderliche Interventionen antizipieren ➤ entwickeln pädagogische Handlungsmöglichkeiten für einen autonomen Umgang mit Medien und vertreten sie argumentativ ➤ reflektieren den eigenen Umgang mit Medien und die Einflussnahme von Medien auf die eigene Identitätsentwicklung ➤ entwickeln Strategien für die Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>Abibox 1. Halbjahr Qualifikationsphase, Baustein 3</p>

<p>Kompetenzen für eine produktive Verarbeitung einer durch Medien geprägten Realität</p>	<p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen (aspektreich, LK) die Reichweite von (komplexen, LK) Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) ➤ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen, LK 6) ➤ beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz des sozialisationstheoretischen Ansatzes Hurrelmanns für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation ➤ erörtern im Anschluss an Hurrelmanns Konzept unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung ➤ können Möglichkeiten und Grenzen der Prävention und erzieherischen Intervention bezüglich eines gelingenden Sozialisationsprozesses einschätzen ➤ können kontroverse Debatten über die Wirkung von Medien einschätzen und eine eigene Stellungnahme entwickeln <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren (differenziert, LK) Texte, insbesondere Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) ➤ beschreiben (komplexe, LK) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache ➤ ermitteln (unter Anleitung, GK) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) 	
---	---	--



Thema: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach Wilhelm Heitmeyer

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation an Beispielen von deviantem Verhalten</p> <p>Ansätze zur Erklärung von abweichendem Verhalten Heitmeyer, Rauchfleisch u.a.)</p> <p>Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit und Jugend sowie deren pädagogische Förderung durch Interventions- und Präventionsmöglichkeiten (z.B. Projekte der Erlebnispädagogik, Coolnesstraining, Faustlos, Streitschlichtung u.a.)</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen von Präventions- und Interventionsmaßnahmen</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegeben Kriterien (SK4) ➤ erläutern die Interpendenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung ➤ erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) ➤ vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung ➤ beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit und implizit 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>PP Heft 4</p> <p>ABI-BOX 4</p> <p>AB „Der soziologische Erklärungsansatz nach Wilhelm Heitmeyer“ (Ordner Pädagogik)</p> <p>außerschulische Bezüge: z.B. Befragung von Vertretern des Jugendamts, der Polizei, Jugendhelfern etc.</p>

	<p>verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) ➤ ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7) ➤ werten mit qualitativen Methoden gewonnenes Datenmaterial aus (MK8) 	
--	--	--

Q1 Leistungskurs

Inhaltsfeld 4: Identität

Unterrichtsvorhaben 8:

Thema: Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher (nur Leistungskurs)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Kohärenz und Bindung in der Identitätsentwicklung</p> <p>Identität und Identitätsdiffusion nach Erik H. Erikson</p> <p>Identitätsentwicklung als Konstruktion (Keupp)</p> <p>Identitätsentwicklung und der Einfluss von sozialen Netzwerken (Bild von Mann und Frau in sozialen Netzwerken)</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen von Präventions- und Interventionsmaßnahmen</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegeben Kriterien (SK4) ➤ erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung ➤ erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung durch soziale Netzwerke <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) ➤ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3), ➤ vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>PP Heft 4</p> <p>ABI-BOX 4</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung ➤ beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit und implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) ➤ analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) ➤ ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7) ➤ werten mit qualitativen Methoden gewonnenes Datenmaterial aus (MK8) 	
--	--	--



COMENIUS

Q1 Leistungskurs und Grundkurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung/ Inhaltsfeld 4: Identität

Unterrichtsvorhaben 9:

Thema: Identität und Bildung – Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Kritische Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff und unterschiedlichen Bildungstheorien</p> <p>Die kategoriale Bildung im Sinne Klafkis als dialektische Vermittlung von materialer und formaler Bildung als ganzheitlicher Bildungsprozess</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen des überarbeiteten Bildungskonzepts Klafkis zur kritisch-konstruktiven Didaktik</p> <p>Exemplarisches Lehren und Lernen als notwendige Folgerung zum Aufbau von Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität und die Möglichkeiten und Grenzen seiner konkrete Umsetzung durch die Konzentration auf Schlüsselprobleme</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) ➤ erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Phänomene (SK2) ➤ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung (SK3) ➤ ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK4) ➤ erläutern an konkreten Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Bildung für den Aufbau von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit ➤ erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) ➤ beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK6) ➤ beurteilen mögliche Gefährdungen von Jugendlichen im Hinblick auf die Identitätsentwicklung ➤ bewerten praktische altersspezifische Maßnahmen und Bedingungen zur Förderung der Identitätsentwicklung im Hinblick auf Bildung <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikations-phase</p> <p>ABI-Box 4</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

	<p>➤ wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK14)</p>	
--	--	--



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II



Q2 Leistungskurs

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: „Wissen, wovon man spricht“ (nur Leistungskurs)

Unterrichts-sequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Entwicklung von Leitfragen zum Thema Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Allgemeinbildung / pädagogische Bildung</p> <p>Braucht es Pädagogikunterricht?</p> <p>Bildsamkeit und Mündigkeit als pädagogische Grundbegriffe</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>PP Heft 6</p>



Thema: Wege zu einer Pädagogik der Achtung – Wie müssen institutionelle Rahmenbedingungen und das erzieherische Verhältnis gestaltet sein, damit staatliche und gesellschaftliche Institutionen ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden?

(Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Die „Magna Charta Libertatis“ der Kinder - Das Recht des Kindes auf eine uneingeschränkte Achtung der Persönlichkeit - Der Ehrgeiz des Erziehers sollte es sein, günstige Ergebnisse auf dem Weg geringster Verletzungen der Menschenrechte zu erzielen - Einführung ins Thema/ Entwicklung eines ersten Problem-bewusstseins - Kennenlernen grundlegender reformpädago-gischer Annahmen und das damit verbundene Bild vom Kind</p> <p>Janusz Korczak: Sein Leben und seine Zeit - Einbindung des Themas in die biografischen und historischen Rahmenbeding-ungen</p> <p>Janusz Korczaks Pädagogik der Achtung kennen-lernen - Vorstellungen</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5) ➤ vergleichen Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) ➤ erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes ➤ können zentrale Aspekte einer Pädagogik der Achtung nach Janusz Korczak darstellen ➤ können die Bedeutung der Rechte der Kinder aus pädagogischer und gesellschaftlicher Perspektive darlegen ➤ können die Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung der Kinder verdeutlichen <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) ➤ entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) ➤ vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5) ➤ können die Leitideen einer „Pädagogik der Wertschätzung“ erörtern und daraus Handlungsoptionen im Sinne einer die Rechte des Kindes achtenden Pädagogik ableiten ➤ können eigene Erziehungsvorstellungen 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikations-phase</p> <p>Phoenix Band 2</p> <p>Phoenix Band 2</p> <p>Deutsche Korczak Gesellschaft eV https://janusz-korczak.de</p> <p>https://youtu.be/xvQVuTxODLE</p> <p>Film: Korczak (Amazon Prime oder DVD)</p> <p>Abi Skript Stark</p> <p>Fit fürs Abi EW Verlag Westermann</p>



<p>Korczaks zum pädagogischen Verhältnis kennenlernen und zu anderen bekannten Positionen in Beziehung setzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Recht des Kindes auf Achtung als konstitutionelle Grundlage seiner Pädagogik erfahren <p>Die Rolle des Erziehers in Korczaks Pädagogik der Achtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien, die einen „achtsamen“ Pädagogen aus-machen kennenlernen und im Schul- und Erziehungsalltag reflektieren - Erziehung als Dialog - Erziehung des Erziehers durch das Kind <p>Umsetzung seiner Pädagogik in der Erziehungs-institution des Waisenhauses</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Rechte des Kindes im Erziehungsalltag - Die Funktion des Kinderparlaments - Prüfung der Praktikabilität im schulischen Kontext <p>Leitideen einer Pädagogik der Wertschätzung nach Annette Pfisterer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der theoretischen Grundlagen - Vergleich mit Korczaks Pädagogik der Achtung 	<p>weiterentwickeln</p> <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) ➤ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) ➤ bewerten ihre eigene Urteilskompetenz (UK 6) ➤ können den Theorien zugrundeliegende Menschenbilder erkennen und sich zu den daraus folgenden Einstellungen positionieren ➤ können die Bedeutung einer Pädagogik der Achtung einschätzen und wesentliche Forderungen bezüglich des pädagogischen Verhältnisses und institutioneller Rahmenbedingungen ableiten <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) ➤ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) ➤ können die Aussage eines Zitates systematisch erschließen und kontextorientiert erläutern ➤ können einen Text empathisch rezipieren und damit die Rolle der Erziehungspersonen und des /der zu Erziehenden im Sinne einer Pädagogik der Achtung erfassen. 	
--	--	--



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

<p>- Kinder- und Menschenrechte als Maßstab pädagogischer Beziehungen?</p> <p>Professionelle Lebensbegleitung oder Bildung</p> <p>- Welche Kompetenzen brauchen Pädagogen in Institutionen, um ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden?</p>		
---	--	--



Thema: Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>T.W. Adorno: „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei...“: Legitimation des Themas für den Pädagogik-unterricht und Erstellung eines Leitfragenkatalogs</p> <p>Auseinander-setzung mit dem geschichtlichen Hintergrund (gesellschaftliche Verhältnisse) und ideologischen Grundlagen des Nationalsozialismus</p> <p>Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie in der Familie (geschlechts-spezifische Erziehung)</p> <p>Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie in der Freizeit (HJ/ BDM) (geschlechts-spezifische Erziehung)</p> <p>Einfluss der national-sozialistischen Ideologie in der Schule</p> <p>Auseinander-setzung mit wissenschaftlichen Erklärungsansätzen für die Verbreitung der NS-Ideologie und die</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung (SK 1) ➤ beschreiben schulische Erziehung im 3. Reich und die ihnen zugrunde liegenden Werte und Normen (SK 2) ➤ erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen für damals und heute (SK1) ➤ erläutern Theorien, die Verhalten erklären (SK 2) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf die Werte und Normen der heutigen Zeit differenziert dar (SK 3) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik (UK 2) ➤ bewerten das Verhältnis von Erziehung Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus (UK 5) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ermitteln pädagogisch relevante Infos aus der Fachliteratur (MK 3) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) ➤ beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikations-phase</p> <p>Fallbeispiel, HJ, BDM, Schule Erklärungsansätze</p> <p>ABI-Box PP Heft</p> <p>Kursbuch EW Fallbeispiel Ideologie Gegenpositionen Reader zur Erziehung im Nationalsozialismus (siehe Ordner)</p> <p>Filmausschnitte z.B. Sophie Scholl</p> <p>Filme: Napola / der Hitlerjunge Salomon, Das weiße Band, Kriegerin</p>



<p>daraus resultierenden Anforderungen an die Pädagogik (z.B. Giesecke, Mitscherlich)</p> <p>Gegenpositionen: Moralische Identitätsbildung unter dem Einfluss des Dritten Reichs</p> <p>Übertragung in die heutige Zeit (Wäre ein zweiter Holocaust denkbar und welche Rolle spielt in dieser Hinsicht die Erziehung?)</p>		
--	--	--

Q2 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung / Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Unterrichtsvorhaben 4:

Thema: Schule in Deutschland – „gestern, heute, morgen“

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Warum muss ich zur Schule gehen? Bildung als Chance oder lästige Pflicht?</p> <p>Erziehung, Gesellschaft und Politik – Bildungsziele und Bildungssysteme im Vergleich</p> <p>Welchen Einfluss darf und soll der Staat auf Erziehungsziele und Erziehungspraxis nehmen?</p> <p>Die deutsche Bildungsmisere - PISA im Wettstreit der</p>	<p>Sachkompetenzen: Inhaltsfeld 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung(SK1) ➤ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu (SK2) ➤ beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie- Lernens (SK 3) ➤ erläutern Prinzipien der Erziehungsziele und -praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989 (SK5) ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ vergleichen Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) <p>Sachkompetenzen: Inhaltsfeld 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben die Funktionen von Schule (SK3) ➤ beschreiben pädagogische Berufsfelder und 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>ABI Box 6 Demokratielernen in der Schule</p> <p>PP Heft 5 und 6</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>Abiturtraining EW Stark Verlag</p>

<p>Meinungen: - Meinungen zu den Wirkungen von PISA zusammen-stellen, vergleichen und in ihrer Reich-weite diskutieren - Ergebnisse gegenwärtiger PISA-Studien recherchieren, vergleichen und in ihrer pädago-gischen Bedeut-samkeit diskutieren</p> <p>Demokratie-erziehung seit, nach,mit, trotz ... PISA: - den zivilgesell-schaftlichen Auftrag von Schule erkennen, beschreiben, begründen und erläutern - Demokratie-pädagogische Elemente von Schule und Unterricht erfassen und bewerten</p> <p>-Einführung nationaler Bildungsstandards als Konsequenz aus PISA.</p> <p>Professionelle Lebensbegleitung oder Bildung - Welche Kompetenzen brauchen Pädagogen in Institutionen der Bildung und Erziehung?</p>	<p>stellen die wachsende Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar. (SK5)</p> <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) ➤ vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) ➤ beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) <p>Inhaltsfeld 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen (UK1) ➤ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik (UK2) ➤ bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung in beiden deutschen Staaten zwischen 1949 und 1989 (UK4) <p>Inhaltsfeld 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule (UK3) ➤ beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen (UK4) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) ➤ ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten (MK7) 	
---	---	--



COMENIUS

Q2 Grundkurs und Leistungskurs

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung / Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung/ _Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Unterrichtsvorhaben 5:

Thema: Interkulturelle Bildung und Erziehung – „Wir sind doch alle gleich, oder?“

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Multikulti oder deutsch? - Die Begriffe „Kultur“, „multi-kulturell“ und „interkulturell“</p> <p>Kulturell bedingte Vorurteile aufdecken und relevante Bezeichnungen für den Diskurs über interkulturelle Pädagogik klären</p> <p>Deutschland-Zuwanderungs- oder Einwanderungsland? Die Geschichte der Zuwanderung in ihren wesentlichen Stationen kennen lernen und verstehen</p> <p>Die Forderung nach Lehrkräften mit Migrations-hintergrund verstehen und mögliche Begründungen reflektieren</p> <p>Interkulturelle Erziehung – Integration?! Den Zusammenhang von „Integration“ und „Sozialisation“ klären und unter interkultureller Perspektive erläutern</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) ➤ ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) ➤ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5) ➤ vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) <p>Inhaltsfeld 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu (SK2) ➤ stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung dar (SK6) <p>Inhaltsfeld 3</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar (SK3) <p>Inhaltsfeld 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (SK2) ➤ erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen (SK4) ➤ stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar. (SK5) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln und erproben in der Regel simulativ Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK1/ HK3)) ➤ vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5) 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikations-phase</p> <p>ABI-Box 5</p> <p>PP Heft 5</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>Abiturtraining EW Stark Verlag</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

<p>Von der Ausländerpädagogik zu „Interkultureller Erziehung und Bildung“: Die Entstehungsgeschichte der Konzepte interkultureller Erziehung und Bildung in Deutschland fachlich wahrnehmen und auf die Gegenwart beziehen</p> <p>Die Ziele interkultureller Erziehung und Bildung nach Nieke beschreiben, erläutern und kritisch reflektieren</p> <p>Schritte für einen vernünftigen Umgang mit kulturbedingten Konflikten unter alltagstauglicher und pädagogischer Sicht reflektieren</p> <p>Interkulturelle Erziehung und Bildung in der Schule - Entwicklung pädagogischer Handlungsmöglichkeiten</p>	<p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) ➤ bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) ➤ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik (UK2) ➤ beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes interkultureller Bildung (UK5) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) ➤ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) 	
--	--	--



Thema: Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen – Einbindung in Institutionen

Unterrichts-sequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen Die Lernenden	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Materialien, z.B.:
<p>Bildung in der Familie – Chancen und Grenzen familiärer Bildungsmöglichkeiten (Realitäten des familiären Alltags)</p> <p>Bildung in Vorschuleinrichtungen – Bestandsaufnahme</p> <p>Der Bildungsauftrag in Vorschuleinrichtungen – Kitas als unterste Stufe des Bildungssystems</p> <p>Bildungsangebote für Kinder in Vorschuleinrichtungen und deren Auswirkungen</p> <p>Pädagogische Fachkraft für frühkindliche Betreuung, Erziehung und Bildung – Ein Beruf und eine Institution im Wandel der Zeit</p> <p>Eine Pädagogik des Innehaltens vs. Förderprogramme – Werden Kinder heute überfordert?</p> <p>Pädagogische Urteilsbildung</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) ➤ erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen (SK) ➤ beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang kultureller Vielfalt dar (SK) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen (UK) ➤ beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten (UK) <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) ➤ erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12), 	<p>Phoenix Bd 2. für die Qualifikationsphase</p> <p>PP Heft 6</p> <p>Kursbuch EW</p> <p>Abi-Box 6</p>



2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Pädagogik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Lernenden.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Lernenden erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Lernenden.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Lernenden.
9. Die Lernenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Unterricht im Fach Pädagogik orientiert sich an den im Kernlehrplan ausgewiesenen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen und zielt auf den systematischen Aufbau einer reflektierten pädagogischen Professionalität.

1. Kompetenzorientierung und Problemorientierung

Der Unterricht ist kompetenzorientiert angelegt. Pädagogische Fragestellungen werden problemorientiert aus lebensweltlichen oder gesellschaftlich relevanten Kontexten entwickelt und theoriegeleitet bearbeitet. Ziel ist die zunehmende



Fähigkeit zur eigenständigen Analyse, Deutung und Bewertung erzieherischer Prozesse.

2. Systematische Erschließung pädagogischer Theorien

Pädagogische Modelle, anthropologische Grundannahmen sowie Erziehungs- und Bildungstheorien werden kriteriengeleitet erschlossen, vergleichend analysiert und in ihrer historischen sowie gesellschaftlichen Bedingtheit reflektiert.

3. Förderung der Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, pädagogische Sachverhalte multiperspektivisch zu betrachten, normative Implikationen offenzulegen und begründete Werturteile zu formulieren. Kontroverse Positionen werden dabei als konstitutives Element pädagogischer Diskurse verstanden.

4. Aufbau fachsprachlicher Kompetenz

Die präzise Verwendung pädagogischer Fachterminologie wird systematisch eingeübt. Fachbegriffe werden nicht nur reproduziert, sondern in argumentativen Zusammenhängen funktional angewendet.

5. Stärkung der Mündlichkeit

Die Entwicklung argumentativer Gesprächsfähigkeit besitzt einen hohen Stellenwert. Durch strukturierte Diskussionen, Debatten, Fallanalysen und Präsentationen werden Diskursfähigkeit, Perspektivübernahme und theoriegestützte Argumentation gefördert.

6. Weiterentwicklung der Methodenkompetenz

Zentrale fachmethodische Verfahren (z. B. Textanalyse, Fallanalyse, Vergleich von Theorien, Modellkritik) werden schrittweise eingeführt und zunehmend selbstständig angewendet. Operatorenorientiertes Arbeiten bildet dabei eine verbindliche Grundlage.

7. Schriftliche Reflexions- und Analysefähigkeit

Im Bereich der schriftlichen Leistungen wird besonderer Wert auf die strukturierte Analyse, die theoriegeleitete Argumentation sowie die begründete Urteilsbildung gelegt. Transparente Rückmeldeformate unterstützen die Selbstevaluation und individuelle Kompetenzentwicklung.

8. Konstruktiver Umgang mit Lernprozessen

Fehler werden als Bestandteil individueller Lernprozesse verstanden. Rückmeldungen erfolgen kriteriengeleitet, transparent und entwicklungsorientiert.

9. Kooperative Lernformen und individuelle Förderung

Kooperative Lernarrangements werden funktional zur Förderung von Diskursfähigkeit und sozialer Verantwortung eingesetzt. Individuelle Förderung erfolgt durch



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

binnendifferenzierte Aufgabenformate, adaptive Lernangebote sowie beratende Gespräche.

10. Praxis- und Lebensweltbezug

Außerschulische Lernorte, Expertenbegegnungen oder projektorientierte Vorhaben ermöglichen die Verknüpfung theoretischer Inhalte mit pädagogischer Praxis und unterstützen die Entwicklung von Handlungskompetenz.



2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Das Fach Erziehungswissenschaft ist ein Unterrichtsfach in der gymnasialen Oberstufe. Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung finden sich im Schulgesetz (§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2010) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST in der derzeit gültigen Fassung vom 5. Oktober 1998, zuletzt geändert durch Verordnung vom 2. November 2012) sowie den Lehrplänen der Sek. II (zur Zeit gültig: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gesamtschule/Gymnasium in Nordrhein-Westfalen

Erziehungswissenschaft, 1999, ab 1.8.2014 ersetzt durch den Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Erziehungswissenschaft, 2013). Bei der Leistungsbewertung sind alle Kompetenzbereiche des Faches Erziehungswissenschaft (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung erfolgt unter dem Aspekt der steigenden Progression und Komplexität, so dass die Lernerfolgsüberprüfungen den Schülern Gelegenheit geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Um den Schülern eine Hilfe für das weitere Lernen zu ermöglichen, muss die Leistungsbewertung und Notengebung transparent sein und die Erkenntnis über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft hat die nun folgenden weiter konkretisierten Kriterien zur Leistungsbewertung beschlossen:

In der Sekundarstufe II haben die schriftlichen und sonstigen Leistungen den gleichen Stellenwert (außer in der EF, da dort nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird). Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist jedoch (lt. APO-GOST zuletzt geändert durch Verordnung vom 5. November 2008) unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

2.3.1 Form und Bewertung von Klausuren

a) Inhalte der Klausuren

Die Inhalte der Klausuren richten sich nach den übergeordneten Themenschwerpunkten in den einzelnen Halbjahren (s. Homepage –schulinternes Curriculum). Der/Die Fachlehrer/in entscheidet, auf welche konkreten Inhalte sich die jeweilige Klausur bezieht.

Die Inhalte der Klausur werden den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben, um eine adäquate Vorbereitung zu ermöglichen.

b) Anzahl und Dauer der Klausuren

In der Einführungsphase wird pro Halbjahr eine Klausur geschrieben, in der QI und QII werden jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr angefertigt. Im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase II wird aufgrund der Abiturprüfungen nur eine Klausur geschrieben. Der Zeitumfang der Klausuren ist festgelegt: in der Einführungsphase



zwei Unterrichtsstunden, in der Qualifikationsphase I drei Unterrichtsstunden im Grundkurs und vier Unterrichtsstunden im Leistungskurs, in der Qualifikationsphase II drei Unterrichtsstunden im Grundkurs und vier Unterrichtsstunden im Leistungskurs.

Jahrgangsstufe	Kursart	Anzahl Halbjahr	pro Dauer
EF	----	90	90 Minuten
Q1	GK	2	135 Minuten
	LK	2	180 Minuten
Q2 / 1. Halbjahr	GK	2	180 Minuten
	LK	2	225 Minuten
Q2 / 2. Halbjahr	GK	1	210 Minuten
	LK	1	270 Minuten

c) Aufgabenarten der Klausuren

Entsprechend den Vorgaben im Kerncurriculum ist im Abitur im Fach Erziehungswissenschaft ausschließlich eine materialgebundene Aufgabe mit untergliederter Aufgabenstellung zulässig.

Demgemäß wird an unserer Schule in den Klausuren vorwiegend diese Aufgabenart verwendet. Entsprechend den abiturrelevanten Anforderungsbereichen werden in den Klausuren folgende Anforderungsbereiche unterschieden:

- Anforderungsbereich I: z. B. Wiedergabe von Kenntnissen
- Anforderungsbereich II: z. B. Anwenden von Kenntnissen
- Anforderungsbereich III: z. B. Problemlösen und Werten

Bei der Formulierung der Aufgaben müssen die für das Zentralabitur vorgegebenen Operatoren verwendet werden.

d) Bewertung und Korrektur

Die Bewertung von Klausuren im Fach Erziehungswissenschaft bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung auf Grundlage der im Zentralabitur verwendeten Bewertungsraster. Hinsichtlich der inhaltlichen Leistung finden die Anforderungsbereiche I, II und III Eingang in die Beurteilung, der Schwerpunkt liegt auf dem Anforderungsbereich II. Die Anforderungsbereiche betreffen z. B.:

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten (I)
- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang (II)
- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen (III)



In der Sekundarstufe II erfolgt die Bewertung einer Klausur mit Hilfe eines Bewertungsrasters.

Als Hilfsmittel ist bei den Klausuren ein Rechtschreib-Duden zulässig.

2.3.2 Facharbeit

Wird in der Qualifikationsphase I eine **Facharbeit** in Erziehungswissenschaft angefertigt, so ersetzt diese die erste Klausur im zweiten Halbjahr. Die Facharbeit soll gemäß Fachkonferenzbeschluss aus einem theorie- und einem anwendungsbezogenen Teil bestehen.

Die im Leitfaden Facharbeit angegebenen Kriterien, der allen Schülern durch die Fachlehrer der Kurs vor Beginn der Arbeit ausgehändigt wird, bilden den Rahmen für die Bewertung der Arbeit.

2.3.3 Formen und Bewertung im Bereich der Sonstigen Mitarbeit

a) Sonstige Mitarbeit

Für die Sonstige Mitarbeit (SoMi) wird pro Quartal in der gesamten Oberstufe jeweils eine gesonderte Note erteilt. In den Beurteilungsbereich der SoMi-Note fallen unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Leistungen, wie z. B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referat
- Protokoll
- Schriftliche Übungen
- Mitarbeit in Projekten

b) Ergänzend dazu werden im Kernlehrplan folgende Überprüfungsformen als beispielhafte Möglichkeiten angegeben:

- Kurzbeschreibung
- Beobachtungsaufgabe
- Beobachtung und Beschreibung päd. Prozesse
- Darstellungsaufgabe
- Zusammenfassung von Textaussagen
- Wiedergabe von Theorien
- Analyseaufgabe
- Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Auswertung statistischen Materials
- Analyse von Fallbeispielen
- Bildanalyse
- Beurteilungsaufgabe



- Abwägen von Handlungsoptionen
- Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien
- Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen
- Leserbrief
- Rezension
- Kommentar
- Gestaltung von pädagogischen Räumen nach vorgegebenen Kriterien
- Grafische Darstellung von Zusammenhängen
- Handlungsaufgabe
- Rollenspiel
- Debatte
- Podiumsdiskussion
- Standbilder
- Mitgestaltung einer Unterrichtseinheit
- Durchführen einfacher Experimente
- Expertenbefragung
- Umfrage

Es soll festgehalten werden, dass besonders die Formen der Lernerfolgsüberprüfung, die in der Abiturprüfung relevant sind, zum Einsatz kommen sollten.

c) Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Da diese im Hinblick auf die Bewertung im Bereich der Sonstigen Mitarbeit von besonderer Bedeutung sind, werden im Folgenden die Beurteilungskriterien genannt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass Beiträge, die den Anforderungen in besonderem Maß entsprechen, eine geringere quantitative Beteiligung ausgleichen können, während umgekehrt mangelnde Qualität nicht durch erhöhte Quantität kompensiert werden kann.

Beurteilungskriterien sind hierbei Umfang und Regelmäßigkeit der Beiträge, sachliche Richtigkeit, Problemtiefe, Selbstständigkeit in der Bearbeitung, Fähigkeit zur Distanznahme und Reflexion sowie die sprachliche und fachterminologische Präzision.

Eingang in die Beurteilung finden zudem die methodische Kompetenz, die Fähigkeit zu zielgerichteter Organisation von Arbeitsvorhaben sowie die Bereitschaft zur Kooperation und Kommunikation, Leistungen und Verhalten im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen.









COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

COMENIUS

Der Lernende beteiligt sich:

	UNTERRICHT	GRUPPENARBEIT
<p>Note: 1+ - 1- Punkte: 15-13</p> 	<p>immer</p> <ul style="list-style-type: none"> • unaufgefordert • zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständig, weiterführende, Problemlösende Beiträge • verwendet die Fachsprache souverän und präzise 	<p>leistet aktiv Beiträge zur Arbeit und nutzt dabei die Fachsprache in angemessener Form</p> <p>nimmt die Beiträge der anderen auf und entwickelt diese weiter</p> <p>findet sich in Denkweisen anderer ein und ist bereit, diese nachzuvollziehen</p> <p>übernimmt Aufgaben in der Gruppe</p>
<p>Note: 2+ - 2- Punkte: 12-10</p> 	<p>häufig</p> <ul style="list-style-type: none"> • engagiert • unaufgefordert • zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet die Fachsprache korrekt 	<p>beschafft Informationen selbständig</p> <p>diskutiert aktiv die Vorgehensweise und hinterfragt sie ggfs.</p> <p>zeigt Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer bei der Problemlösung</p> <p>präsentiert Ergebnisse anschaulich, übersichtlich und sprachlich korrekt</p>
<p>Note: 3+ - 3- Punkte: 9-7</p> 	<p>regelmäßig</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet die Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt 	<p>geht in der Präsentation auf die Rückfragen anderer ein</p> <p>reflektiert die Arbeitsweise kritisch</p> <p>nennt mögliche Verbesserungen</p> <p>in Abstufungen bis hin zu</p>

<p>Note: 4+ - 4- Punkte: 6-4</p> 	<p>gelegentlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ freiwillig ➤ zeigt fachliche Grundkenntnisse ➤ formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge ➤ hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken 	<p>leistet keine Beiträge zur Arbeit und nutzt die Fachsprache nur sehr selten oder fehlerhaft ignoriert die Beiträge anderer weitestgehend lässt sich nicht auf andere Ansätze ein, sondern ist fixiert auf eigene Ideen</p>
<p>Note: 5+ - 5- Punkte: 3-1</p> 	<p>fast nie</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken 	<p>übernimmt keine Aufgaben in der Gruppe verlässt sich auf die Informationsbeschaffung anderer nimmt Vorschläge unreflektiert an und hinterfragt nicht gibt bei komplexen Problemen schnell auf ist nicht in der Lage, die Ergebnisse vorzustellen</p>
<p>Note: 6 Punkte: 0</p> 	<p>nie</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine Fachkenntnisse • kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken 	<p>ignoriert Einwände und Rückfragen anderer stellt die eigene Arbeit nicht in Frage reflektiert sie nicht</p>



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

COMENIUS

Im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen (wie z. B. Einzel-, Partner-oder Gruppenarbeiten und Projektarbeiten) wird auch eine individuelle Leistung erkennbar. Diese wird ermittelt durch die kriteriengeleitete Beobachtung durch die Lehrperson und/oder die anschließende kriteriengeleitete Bewertung der Präsentation. Die Gesamtbewertung ist gewöhnlich prozess- und ergebnisorientiert.



	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Vortrag	völlig freier Vortrag, flüssig	weitgehend freier Vortragsweise	am Manuskript orientiert	manuskriptabhängig
Stilistische Gestaltung	hohes Sprachniveau, häufige Verwendung von Fachvokabular	gutes Sprachniveau, Verwendung von Fachvokabular	ordentlicher Ausdruck	sprachliche Defizite
Vortragsweise	redigiert	angemessen	wenig angemessen	stockend, unsicher
Aufbau	zwingend, klar	sinnvoller Aufbau	nur teilweise sinnvoller Aufbau	Diffus unlogisch
Gliederung	logisch	überwiegend logisch	noch nachvollziehbar	
Inhalt, Sacherschließung	umfassende Information	wesentliche Information	oberflächliche Information	unklar, lückenhaft
Eigentätigkeit	großer Anteil	deutlicher Anteil	geringer Anteil	ohne
Referatsumfang im Verhältnis zur Aufgabe	ausgewogenes Verhältnis zw. Zeit und Ausführlichkeit	meist sinnvolle Kürzungen; im Rahmen der Vorgabe	unausgewogenes Verhältnis; Zeitüber-, bzw. Unterschreitung	wesentlich zu lang oder zu kurz
Veranschaulichung	überzeugend	deutlich	in geringem Umfang	fehlt
Urteilsfähigkeit	ausgeprägt	gut	mäßig	fehlt

Punkte- / Notenschlüssel						
Punkte	15 - 13	12 - 10	9 - 7	6 - 4	3 - 1	0
Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend



Folgende Erweiterungen und Abänderungen sind im Hinblick auf die Anforderungen und die erwarteten Leistungen möglich:

Schriftliche Überprüfungen

Je nach Maßgabe der Lehrperson können schriftliche Überprüfungen angekündigt oder unangekündigt geschrieben werden, die sich auf ein fest umrissenes Thema beziehen und auf eine Dauer von max. 20 Minuten konzipiert sind. Die Überprüfungen werden in der Regel benotet.

Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen dazu, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden und sind im Pädagogikunterricht insofern von großer Bedeutung, als ihnen eine vorbereitende wie auch eine vertiefende Funktion zukommt

Es können binnendifferenzierte Hausaufgaben gestellt werden. Hausaufgaben werden in angemessenem Umfang mit den SuS besprochen und in der Regel nicht zensiert. Ausnahmen können größere Projekte oder Referate darstellen. Das Nichterledigen von Hausaufgaben führt dazu, dass die mündliche Beteiligung im Rahmen der Besprechung nicht ausreichend sein kann und hat somit direkten Einfluss auf die Notengebung. Außerdem verpassen die SuS auf diese Weise wichtige Elemente des Vertiefens, Übens und Anwendens, so dass es zu Lücken im Lernprozess kommen kann, welche sich erneut auf die Notengebung auswirken können. Hausaufgaben dienen der Festigung und Sicherung des im Unterricht erarbeiteten sowie zur Vorbereitung.

Für die Überprüfung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Regelmäßigkeit und Gründlichkeit der Anfertigung
- Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen,
- selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen
- Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen
- Fähigkeit, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z. B. durch Vergleich und Transfer
- Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen
- Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung
- Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Hinweise zur individuellen Förderung

Die individuelle Förderung im Fach Erziehungswissenschaft liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Lehrkraft. Grundlage der Förderung ist vor allem die Diagnose aufgrund der Beobachtung der Lehrperson im Unterricht bzw. aufgrund der in den Klausuren



festgestellten Stärken und Schwächen. Der Lehrer gibt auf dieser Grundlage ggf. eine individuelle Rückmeldung und zeigt insbesondere Möglichkeiten zur Behebung von Defiziten auf.

2.4 Lehr- und Lernmittel

a) Übersicht über die an der Schule eingeführten Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien

EF : Poenix Band 1 für die Einführungsphase (Westermann)

Q1 und Q2: Phoenix Band 2 für die Qualifikationsphase (Westermann)

b) Allgemeines zum Einsatz von Lehr- und Lernmittel

- Die Lehrwerke sind als Angebot für die Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen. Einzelne Module können durch andere Materialien ersetzt werden.
- Die Lehrerinnen und Lehrer können zurückgreifen auf: Lesebücher, Themenhefte, Fachzeitschriften, Dossiers, Internetseiten, Filme und Hör-/Hör-Sehtexte.
- Es werden keine verbindlichen Zuweisungen von Unterrichtsmaterialien zu Unterrichtsvorhaben vorgenommen, um den Lehrerinnen und Lehrern auch den Kursen Flexibilität und individuellen Spielraum einzuräumen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Bezug zu den Rahmenvorgaben des Medienkompetenzrahmens

Der Unterricht im Fach Pädagogik leistet einen systematischen Beitrag zur Umsetzung der im Medienkompetenzrahmen NRW formulierten Kompetenzbereiche. Medien werden dabei sowohl als Gegenstand pädagogischer Analyse als auch als Instrument fachlichen Arbeitens verstanden.

Die Förderung erfolgt spiralcurricular und orientiert sich an den sechs Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens:

1. Bedienen und Anwenden

Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Werkzeuge funktional zur Recherche, Analyse und Präsentation pädagogischer Fragestellungen (z. B. Präsentationssoftware, kollaborative Arbeitsplattformen, digitale Pinnwände).

Digitale Lernumgebungen werden reflektiert und zielgerichtet eingesetzt.

2. Informieren und Recherchieren

Im Rahmen der theoriegeleiteten Erschließung pädagogischer Modelle recherchieren die Lernenden selbstständig in digitalen Medien.

Sie prüfen Quellen kriteriengeleitet hinsichtlich Seriosität, Intention und wissenschaftlicher Fundierung und reflektieren Möglichkeiten und Grenzen digitaler Informationsbeschaffung.



3. Kommunizieren und Kooperieren

Digitale Kommunikationsformen werden zur kooperativen Bearbeitung von Unterrichtsvorhaben genutzt.

Gleichzeitig werden soziale Interaktionsprozesse in digitalen Räumen (z. B. soziale Netzwerke, Online-Communities) unter sozialisationstheoretischen Perspektiven analysiert und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Identitätsentwicklung und Erziehungsprozesse bewertet.

4. Produzieren und Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eigenständig mediengestützte Präsentationen, Erklärformate oder digitale Produkte zu pädagogischen Fragestellungen.

Dabei werden Gestaltungsprinzipien, Urheberrechte und Datenschutzaspekte berücksichtigt.

5. Analysieren und Reflektieren

Dieser Kompetenzbereich bildet einen Schwerpunkt des Faches Pädagogik. Digitale Medien werden als Sozialisationsinstanz untersucht. Themen sind u. a.:

- Mediensozialisation und Identitätsbildung
- Einfluss digitaler Medien auf Erziehungsprozesse
- Chancen und Risiken sozialer Netzwerke
- Medienethik, Datenschutz und algorithmische Steuerung
- Bildung im Kontext der Digitalisierung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren mediale Wirkmechanismen theoriegeleitet und entwickeln begründete Urteile.

6. Problemlösen und Modellieren

Digitale Werkzeuge werden zur Strukturierung komplexer pädagogischer Problemstellungen eingesetzt (z. B. Visualisierung von Theoriemodellen, digitale Fallanalysen). Zudem reflektieren die Lernenden Herausforderungen digital geprägter Lebenswelten und entwickeln Lösungsansätze aus pädagogischer Perspektive.

Fachspezifisches Profil

Im Fach Pädagogik steht insbesondere die reflexive Durchdringung von Medien als Erziehungs- und Sozialisationsfaktor im Vordergrund. Medienkompetenz wird nicht nur technisch-instrumentell verstanden, sondern als Bestandteil pädagogischer Urteils- und Handlungskompetenz.

Die Umsetzung erfolgt kompetenzorientiert, problemorientiert und unter Einbezug aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.



3.2 Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung an Schulen

Die Verbraucherbildung ist integrativer Bestandteil des Unterrichts im Fach Pädagogik und leistet einen Beitrag zur Entwicklung einer reflektierten, verantwortungsbewussten und sozial kompetenten Persönlichkeit. Sie knüpft an lebensweltliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und verbindet individuelle Konsumententscheidungen mit gesellschaftlichen, ökonomischen und ethischen Fragestellungen.

1. Beitrag zur übergeordneten Zielsetzung

Der Pädagogikunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler,

- Konsum- und Medienangebote kritisch zu analysieren und deren Einfluss auf Sozialisation, Identitätsentwicklung und Wertebildung zu reflektieren,
- Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kontext ökonomischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen zu beurteilen,
- Verantwortung für sich selbst und andere im Sinne nachhaltigen und sozial verantwortlichen Handelns zu übernehmen.

2. Anknüpfungspunkte im Curriculum

Verbraucherbildung wird insbesondere in folgenden Inhaltsfeldern aufgegriffen:

- **Sozialisation und Erziehung:** Einfluss von Familie, Peergroup, Medien und Werbung auf Konsumverhalten und Werteentwicklung
- **Identitätsentwicklung:** Konsum als Ausdruck von Zugehörigkeit, Abgrenzung und Selbstinszenierung
- **Medienpädagogik:** Digitale Lebenswelten, Influencer-Kultur, Datenschutz, algorithmische Steuerung von Kaufentscheidungen
- **Erziehungsziele und Werteerziehung:** Nachhaltigkeit, Verantwortung, Mündigkeit im Konsumhandeln
- **Gesellschaftliche Bedingungen von Erziehung:** Ökonomisierung von Bildung, Chancengleichheit und soziale Ungleichheit

3. Kompetenzbezug

Im Rahmen der Verbraucherbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler insbesondere:

- **Sachkompetenz** durch die Analyse von Konsum- und Medienstrukturen,
- **Methodenkompetenz** durch die kriteriengeleitete Untersuchung von Fallbeispielen und Werbestrategien,
- **Urteilskompetenz** durch die reflektierte Bewertung individueller und gesellschaftlicher Konsumententscheidungen,
- **Handlungskompetenz** durch die Entwicklung verantwortlicher und nachhaltiger Entscheidungsstrategien.

4. Leitperspektiven der Verbraucherbildung

Der Unterricht berücksichtigt zentrale Dimensionen der Verbraucherbildung:

- **Finanzielle Bildung** (z. B. Verschuldung Jugendlicher, Konsumdruck)



- **Medien- und Informationskompetenz** (z. B. Werbestrategien, soziale Medien, Datenschutz)
- **Nachhaltiger Konsum und globale Verantwortung**
- **Gesundheit und Lebensführung**

Die Umsetzung erfolgt problemorientiert, multiperspektivisch und unter Einbezug aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess:

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.